stern große Nachtheile sehen wollen. Sie haben denselben nämlich vorgeworfen, daß sie 1) die Schafe verwerfen machen, und daß sie 2) die Zähne der Lämmer verderben. Ich glaube nicht, daß es in meiner ganzen Gegend einen Landwirth gibt, der die Anwendung der Weintrestern sorgfältiger und aufmerksamer studirt hat, als ich, und ich kann versichern, daß mehrere hundert Schafe, die ich beinahe den ganzen Winter über mit Trestern fütterte, eben so gut und ohne alle unangenehme Zufälle gelämmert haben, als die Schafe irgend eines meiner Nachbarn, die ihre Schafe nicht mit Trestern fütterten. Ich besize gegenwärtig die dritte Herde Lämmer, welche ich im September auf dem Markte zu Langac kaufte, und welche vom November bis April täglich Abends eine Ration Trestern erhalten; die Zähne aller dieser Lämmer haben nun nach drei Jahren, nach welcher Zeit ich sie zu verkaufen pflege, nicht die geringste Veränderung erlitten. Es ist wohl möglich, daß die Gierde, mit der sich die trächtigen Schafe bei der Rükkehr von der Weide an die Barren in den Schafställen, in denen sie die Trestern wittern, drängen, nicht selten einen Druk und mannigfache Stöße und Erschütterungen des Unterleibes veranlassen, in deren Folge dann ein Verwerfen Statt findet. Auch ist es wahrscheinlich, daß schlecht aufbewahrte, und folglich sehr sauer gewordene Trestern den Schmelz der Zähne der jungen Thiere angreifen, und ein frühartiges Ausfallen der Zähne bedingen; allein der verständige Landwirth wird die wahre Ursache dieser Unannehmlichkeiten auch bald aufzufinden und ihnen abzuhelfen wissen.

Alles Geflügel frißt die Weinbeeren mit großem Behagen, und die Hühner und Indiane erlangen dadurch bald ein sehr reiches und feines Fett. Auch die Tauben lieben diese Nahrung sehr, verlieren aber dadurch ihren sonstigen Fortpflanzungstrieb, sey es, daß die Fetterzeugung dadurch zu sehr begünstigt wird, oder daß die Trestern wirklich deren Liebesfeuer herabstimmen. Die in Gehägen gehaltenen Kaninchen befinden sich bei der Fütterung mit Trestern sehr gut, und bekommen dabei, vorzüglich, wenn man die Trestern mit etwas Kleie mengt, ein sehr zartes Fleisch.

Ueber die zur Grünspan-Fabrikation geeigneten Trestern.

Die Grünspan-Fabrikanten, welche im Departement de l'Herault ein so ausgedehntes Gewerbe betreiben, haben nun die Benuzung des Weines, welche ehemals gebräuchlich war, ganz aufgegeben, und bedienen sich nur mehr der Weintrestern zu diesem Behufe.

Diese Fabrikanten verwerfen nun alle Trestern, von welcher Natur sie auch seyn mögen, wenn sie nicht gegohren haben; sie halten

Sächsische Landesbibliothek - Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/ppn32258173Z/456 gefördert von der Deutschen Forschungsgemeinschaft DFG HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN